

Die Hemmung

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hunde müssen.....

Ich sitze friedlich auf meiner Schattenbank in der neuen Anlage. Vor mir der Hund, mit dem ich meine gewohnte Plauderstunde halte.

Vom Spielplatz her dringt hier und da ein gedämpfter Ruf, ein Kinderjauchzen; der Wind spielt im Blattwerk, das grüngoldene Sonnenblicke durchläßt; vorüber-ratternde Autos unterbrechen dann und wann die Ruhe mit aufdringlichem Hupen-lärm. Sonst ist der Friede vollkommen.

Doch nein! Eben wird er von einer holprigen Stimme rauh gestört: „Chönd Sie nöd läse?“

Ich schaue auf: Neben mir steht in imponierender, ja gebietender Haltung und in voller Uniform ein Vertreter jener Gattung, die man gemeiniglich als „Auge des Gesetzes“ bezeichnet. Ob man nicht dann und wann besser „Maul des Gesetzes“ sagen

sollte?, geht es mir beiläufig durch den Sinn, während ich mir den Mann betrachte, ohne seiner Frage Bedeutung zuzulegen.

„Händ Sie mich nöd verstande? Deb Sie nöd läse chönd, ha-n-ich gfröget“, tönt es da erneut, um zwei, drei Nuancen gefetzlicher.

„Sprechen Sie mit mir?“ frage ich, mich umsehend, ob noch jemand in der Nähe sei.

„Natürlich, mit Ihnen, allwäg nöd mit dem Hund da... Blöds charbe Gfröög... Und jetzt möcht ich endlich wüsse...“

... ob ich lesen kann? Aber gewiß, Herr Wachtmeister, vor einer Stunde wenigstens konnte ich es noch. Seither habe

ich keine Gelegenheit mehr gehabt, es festzustellen. Aber in der Schule hatte ich im Lesen immer ‚sehr gut‘...“

„So! Also, wenn Sie wirklich läse chönd, wie chunnt's denn, daß da Hund da sitzt, ohni...“

„Aber erlauben Sie, Verehrtester“, unterbreche ich den Imponierenden, „ich ver-stehe nicht... weshalb soll denn der Hund nicht da sitzen? Und im Uebrigen: was hat mein Lesen oder Nicht-lesen-können mit meinem Romeo zu tun?“

„Vönd Sie mich gfestigt usrede!“ Der Ton des Gewaltigen wird immer wuchtiger.

„Händ Sie die Tafle dert gseh?“

„Tafel? Was für eine Tafel?“

„Die dert äne bi de Stäge! Deb Sie die gseh heiget?“

„Entschuldigen Sie bitte, lieber Herr Oberwachtmeister“, flötete ich — im Ver-

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier



Buffet Enge

Zürich Inh.: C. Böhm

Tel. Uto 1811 - Sitzungs-Gesellschaftszimmer